

DIES&DAS

Sie spannen alle zusammen

Die «Neue Zuger Zeitung» veröffentlicht auf dieser Seite Berichte von Vereinen und Organisationen aus Zug.

So senden Sie uns Ihre Fotos richtig

DIES & DAS red. Gerne veröffentlichen wir zu Ihrem Bericht auch eingesandte Fotos. Bilder machen Ihren Beitrag lebendiger. Aber beachten Sie bitte:

- **Originalgrösse:** Senden Sie uns Ihr Bild möglichst in der ursprünglichen Grösse. Reduzieren Sie die Grösse der Bilder nicht beim Versenden Ihrer E-Mail.
- **Aus dem Internet:** Fotos, die Sie aus Websites kopieren, sind meist wenig oder gar nicht geeignet.
- **Fotos ab Handy:** Bilder von älteren Handycameras sind meist nicht genügend scharf und zu klein. Bei neueren Handys achten Sie bitte darauf, dass die Linse sauber ist.
- **Dateigrösse:** Fotos mit einer Dateigrösse von weniger als 200 Kilobytes (KB) sind zu klein. Die kritische Grenze für brauchbare Fotos liegt bei rund 500 KB. Die E-Mail-Adresse lautet:

redaktion@zugerzeitung.ch

Die Pfadi Zytturm hat ihre Fusion mit einem grossen Fest gefeiert.



ZUG Die Stämme der Pfadi Zytturm feierten ihre Fusion – mit einer kniffligen Übung und einem grossen Fest.

Bei der neu gegründeten Pfadi Zytturm verbreitete sich am Samstag, 11. Juni, die Kunde, auf dem Zugerberg habe sich eine Insel mit einem geheimen Tempel erhoben. Gegen 14 Uhr machten sich die fünf Stämme und ihre Wolfsmeuten eigenständig auf den Weg auf

den Zugerberg: Jeder wollte die geheimnisvolle Insel zuerst erreichen. Während sich die einen durch den Regen zu Fuss auf den Berg kämpften, um die Insel unterwegs zu erspähen, setzten die anderen auf Geschwindigkeit und nahmen die Zugerberg-Bahn.

Gemeinsam zum Ziel

Auf dem Abenteuerspielplatz Schattwäldli eilten die Wölfe (6 bis 12 Jahre) den Pfadern (12 bis 16 Jahre) zu Hilfe. Später berichteten, sie hätten die Umgebung ausgekundschaftet und ein Relief der Insel aufgebaut. Die Teilnehmer

erspielten sich an diversen Posten Rohstoffe, um möglichst ein grosses Gebiet auf dem Relief zu erobern. Doch keiner der Gruppen wollte das so richtig gelingen. Die Pfadfinder stellten fest, dass sie sich dem Tempel nur gemeinsam nähern konnten. Um ihre gute Gesinnung zu beweisen, mussten die Gruppen nacheinander einen magischen Gegenstand ins Feuer werfen. Die Flammen verfärbten sich bei allen – die Treue war somit bewiesen. Pünktlich zur Zeremonie stiessen auch die Biber (5 bis 6 Jahre), die Pios (16 bis 18 Jahre) und alle Eltern dazu.

Die Pfadigruppen aus Walchwil, Oberwil und Zug gehören seit dem 1. Januar zusammen zur Pfadi Zytturm. In guter Feststimmung wurden die neuen Abteilungsfaschen gehisst und der neue Fusionssong angestimmt. Danach warteten auf die knapp 300 Teilnehmer ein feines Risotto, ein Kuchenbuffet und eine Bar unter dem Dach der Halle der Korporation Zug. Die neue Abteilung ist bereit für die gemeinsame Pfadi-Zukunft.

FÜR DIE PFADI ZYTTURM:
DOMINIQUE SCHAUBER V/O JIMINY

Verschiedene Angebote bedürfen der Überarbeitung

CHAM Im Lorzensaal diskutierten Fachleute über verschiedene Formen der Betreuung im Alter. Die Ergebnisse daraus sind interessant.

Welche Rahmenbedingungen braucht es, damit die Bevölkerung des Kantons Zug bis ins hohe Alter autonom und betreut leben kann? Mit dieser Frage beschäftigten sich rund hundert Fachpersonen und Seniorenvertreterinnen und -vertreter am Forum für Altersfragen im Lorzensaal Cham.

Regierungsrat Martin Pfister und Gabriele Plüss, Geschäftsleiterin Pro Senectute Kanton Zug, begrüsst die

zahlreich erschienenen Teilnehmer der Tagung.

Ruth Köppel, Studienleiterin einer Studie zur Belegung der städtischen Altersheime in Zug mit Personen mit keinem oder niedrigem Pflegebedarf, stellte die Resultate der Studie vor. Rund ein Viertel der Bewohner und Bewohnerinnen der städtischen Altersheime in der Stadt Zug haben eine niedrige Pflegestufe und könnten mit der geeigneten Betreuung auch in einer eigenen Wohnung leben. Anhand von zwölf Fallbeispielen zeigte sie auf, wie individuell die Situationen, die zu einer Einweisung geführt haben, waren und welche Lücken bestanden, um Einweisungen zu verhindern oder die Aufenthaltsdauer zu verkürzen. Die Fallbeispiele wurden am Nachmittag in Tischgesprächen von den Teilnehmern

diskutiert und Vorschläge zur Optimierung des Angebotes gemacht.

Interessante Erkenntnisse

Michael Muheim, Pro Senectute Kanton Zürich, stellte das Projekt Carenet+ vor. Mehrere Gemeinden, das Spital Affoltern sowie Institutionen und Organisationen im Gesundheitswesen und in der Betreuung haben sich zu einem Netzwerk zusammengeschlossen. Eine Koordinationsstelle bündelt die Massnahmen bei komplexen Fällen, damit ältere Menschen optimal betreut werden können.

Mirjam Gieger stellte die Ergebnisse von zwei Arbeitsgruppen aus dem Netzwerk «Bewegen und Begegnen bis 100» vor. Sie betonte, dass Massnahmen zur Unterstützung vor allem für ältere Menschen nötig sind. Dies sowohl in der

medizinischen Grundversorgung wie auch im Alltag. Diese Unterstützung benötigen vor allem Menschen mit krankheitsbedingten, finanziellen und sozialen Beeinträchtigungen sowie geringem Zugang zu Informationen oder Verständnisschwierigkeiten wie beispielsweise bei Migrationshintergrund.

Zum Abschluss der Tagung wurden in einer Podiums- und Plenumsdiskussion die Rahmenbedingungen für autonomes und betreutes Wohnen im Alter diskutiert. Es zeigte sich, dass sowohl in der Gesetzgebung zur Finanzierung des Betreuungsbedarfs wie auch in der Kommunikation und Koordination der vielfältigen Angebote im Alter Handlungsbedarf besteht. Dies, damit Wohnen im Alter ausserhalb eines Alters- und Pflegeheims bis zum Tod für alle, die das wünschen, möglich ist. Weitere

wichtige Voraussetzungen sind günstige und altersgerechte Wohnungen, betreute Wohnformen und Kurzaufenthalte im Altersheim zur Überbrückung von speziellen Situationen – wie zum Beispiel Wohnungssuche oder eine vorübergehende Erkrankung eines pflegenden Angehörigen.

Grosse Beachtung sollte auch der Mobilität geschenkt werden. Das Training von Kraft, Beweglichkeit und Gleichgewicht muss so lange wie möglich aufrechterhalten werden und soziale Kontakte auch bei Einschränkungen durch eine geeignete Gestaltung des Sozialraums sowie einer guten Nachbarschaftskultur und Gemeinwesenarbeit gewährleistet sein.

FÜR DAS FORUM FÜR ALTERSFRAGEN:
GABRIELE PLÜSS, PRO SENECTUTE

ANZEIGE

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

SBB CFF FFS

Muri – Rotkreuz

Für die Sicherheit unserer Reisenden führt die SBB laufend Unterhaltsarbeiten am Schienennetz durch. Die Bauarbeiten verursachen unvermeidlich Lärm. Wir bemühen uns, diesen auf ein Minimum zu beschränken.

Vorgesehene Nachtarbeiten:
21.06.2016 bis 24.06.2016

Wir danken für Ihr Verständnis.

Kontakt:
Schweizerische Bundesbahnen SBB
Infrastruktur
Instandhaltung Region Mitte
Tanwaldstrasse 2
4600 Olten
instandhaltung.mitte@sbb.ch

Wir bauen für Ihre Sicherheit.

GEWUSST WO

ZUG
Stadt

Sommerkonzert Zuger Jugendorchester

Gastorchester aus Genf: „Les Allumettes“

Leitung: **Droujelub Ianakiev**
Werke: Camille Saint-Saëns – Der Carneval der Tiere, Coldplay – Viva la vida, James Horner – Titanic, Ramin Djawadi – Game of Thrones Theme u.a.

Donnerstag, 23. Juni 2016, 20.00 Uhr, Lorzensaal Cham

Eintritt frei - Kollekte

Musikschule der Stadt Zug | www.musikschulezug.ch

UNSER MEHRWERT:
Ihre ganz individuelle Gesamtlösung.

LZ PRINT

www.lzprint.ch